

Interpellation

vom 20. Oktober 2008
10.00



FDP-Fraktion

betreffend Auswirkungen der Finanzkrise auf den städtischen Haushalt, die Investitionspläne und die Mittelbeschaffung

Wortlaut der Interpellation

Mit der notwendig gewordenen finanziellen Unterstützung der Grossbank UBS durch Bund und Nationalbank hat die Bankenkrise nun auch in der Schweiz einen (vorläufigen?) Höhepunkt erreicht. Die beiden Grossbanken, aber auch zahlreiche andere Schweizer Banken werden kein gutes Jahresergebnis vorweisen können. Das wird auch Einfluss auf die Steuerabgaben an Bund, Kantone und Gemeinden haben.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Wie hoch waren die Steuerabgaben für die Stadt Wädenswil der hier ansässigen Bank(-filialen) inklusive des von der Zürcher Kantonalbank abgelieferten Gewinnbeitrags in den Jahren 2005, 2006 und 2007?
2. Wie hoch schätzt die Steuerverwaltung die Steuerausfälle auf Basis des heutigen Wissensstandes (Oktober 2008)
 - a) der in Wädenswil vertretenen Banken (juristische Personen) in den Jahren 2008 und 2009 gegenüber 2007 ein?
 - b) der in Wädenswil wohnhaften Bankangestellten (natürlichen Personen) im demselben Zeitraum?
3. Verfügt der Stadtrat mit Blick auf einen möglichen Einbruch der Steuererträge, verursacht durch die Finanzkrise und einer spürbaren Konjunkturabkühlung, einen Plan B, was das Budget 2009 und den Investitionsplan angeht?
4. Gelangt Plan B zur Anwendung: Was bedeutet das konkret auf die mittelfristig geplanten Investitionen?
5. Die geplanten Grossinvestitionen Hallenbad-Sanierung und Renovation Alters- und Pflegeheim Frohmatt verursachen einen hohen Fremdmittelbedarf.
 - a) Spürt die Stadt bereits eine Anspannung in der Mittelbeschaffung?
 - b) Wie sind zurzeit die Konditionen für die Stadt, verglichen mit jenen Anfang 2008 und Mitte 2007?

Antwort des Stadtrates

Frage 1: Wie hoch waren die Steuerabgaben für die Stadt Wädenswil der hier ansässigen Bank(-filialen) inklusive des von der Zürcher Kantonalbank abgelieferten Gewinnbeitrags in den Jahren 2005, 2006 und 2007?

Antwort: Der Stadtrat hat keinen Einblick in die detaillierten Steuerdaten von juristischen Personen und von einzelnen Wädenswiler Steuerzahler. Diese unterstehen dem Steuergeheimnis und dürfen nicht bekannt gegeben werden. Die Gewinnbeteiligung der Zürcher Kantonalbank hingegen ist in den Rechnungen wie folgt ausgewiesen:

2005	Fr. 684'687
2006	Fr. 992'270
2007	Fr. 1'449'990
2008	Fr. 1'716'937

Frage 2: Wie hoch schätzt die Steuerverwaltung die Steuerausfälle auf Basis des heutigen Wissensstandes (Oktober 2008)

- a) der in Wädenswil vertretenen Banken (juristische Personen) in den Jahren 2008 und 2009 gegenüber 2007 ein?
- b) der in Wädenswil wohnhaften Bankangestellten (natürlichen Personen) im demselben Zeitraum?

Antwort:

- a) Gemäss unverbindlichen Angaben der ortsansässigen Sparcassa wird in den Jahren 2008 und 2009 ein gleich bleibendes Ergebnis wie im 2007 erwartet. Die Credit Suisse und die UBS hingegen werden voraussichtlich keine Ertragssteuern mehr abliefern. Die Steuereinnahmen der Grossbanken in Wädenswil sind jedoch im Vergleich zu den Städten Zürich und Opfikon relativ klein und werden somit keine oder nur sehr geringe Auswirkungen auf das gesamte Budget der Steuererträge haben.
- b) Das Steueramt führt keine Statistik über die Anzahl Beschäftigter im Bankenbereich. Für das Budget 2009, das heisst für das Bemessungsjahr 2008 (Bonus 2007), welches mit dem Steuererklärungsverfahren 2009 abgerechnet wird, rechnet der Stadtrat noch mit keinen grossen Steuerausfällen.

Frage 3: Verfügt der Stadtrat mit Blick auf einen möglichen Einbruch der Steuererträge, verursacht durch die Finanzkrise und einer spürbaren Konjunkturabkühlung, einen Plan B, was das Budget 2009 und den Investitionsplan anbelangt?

Antwort: Nach Ansicht der Finanzkommission des Bundes besteht zum jetzigen Zeitpunkt keine Notwendigkeit das Budget 2009 zu überarbeiten. Auch der Kanton Zürich sieht keine Veranlassung das Budget 2009 zu korrigieren. Dies gilt auch für Wädenswil. Da sich die Finanzkrise vermutlich nur gering auf die Steuereinnahmen im Jahr 2009 auswirken wird, ist ein Plan B nach Ansicht des Stadtrates nicht notwendig. Für das Budget 2010 hingegen müssen die Zahlen des Jahres 2009 genauer analysiert und entsprechend angepasst werden. Es

wird jedoch erwartet, dass die tieferen Steuereinnahmen in Folge der zu erwartenden Bonuskürzungen durch Zuzüge in die neu erstellten Überbauungen kompensiert werden können.

Die im FEP 2008 - 2012 mittelfristig geplanten Investitionen sind grossmehrheitlich Projekte, welche dringend notwendig sind. Die Realisierung der Projekte kann deshalb gar nicht oder nur geringfügig nach hinten verschoben werden. Zudem sollte die öffentliche Hand gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Investitionen tätigen.

Frage 4: Gelangt Plan B zur Anwendung: Was bedeutet das konkret auf die mittelfristig geplanten Investitionen?

Antwort: Siehe Antwort 3.

Frage 5: Die geplanten Grossinvestitionen Hallenbad-Sanierung und Renovation Alters- und Pflegeheim Frohmatt verursachen einen hohen Fremdmittelbedarf.

- a) Spürt die Stadt bereits eine Anspannung in der Mittelbeschaffung?
- b) Wie sind zurzeit die Konditionen für die Stadt, verglichen mit jenen Anfang 2008 und Mitte 2007?

Antwort: a) Eine Anspannung in der Mittelbeschaffung ist zurzeit nicht spürbar.
b) Bei der Mittelbeschaffung verfolgt der Stadtrat eine langfristige Strategie. So wurde bereits im 2003 ein grosser Teil des künftigen Kapitalbedarfs mittels eines Zinsanbindungsinstrumentes an das damalige tiefe Zinsniveau angebunden. Damit konnten für auslaufende Kredite in den Jahren 2007 - 2010 mittels eines Payer SWAPS sehr attraktive Zinssätze (2.725% - 2.9975%) für lange Zeitperioden fixiert werden. Diese Zinsen sind heute wieder auf ähnlich tiefem Niveau.

26. Januar 2009

sfr/lei

Stadtrat Wädenswil

Ernst Stocker, Stadtpräsident

Heinz Kundert, Stadtschreiber